



Werner Rügemer:

"Privatisierung in Deutschland. Von der Treuhand zu Public Private Partnership. Eine Bilanz.", Münster 2006, Verlag Westfälisches Dampfboot. Auszug aus Kapitel V: Querschnitt-Bilanzen, Auszug S. 118 bis 121, **Bild rechts aus der Hochtief-Werbung: "Knapper Haushalt? Schalten Sie uns ein"**

Schulen in Public Private Partnership: Landkreis Offenbach

Von 2005 bis 2020 läuft der Vertrag zwischen dem Landkreis Offenbach (Hessen) und der Hochtief AG bzw. deren Tochtergesellschaft Hochtief PPP-Schulpartnerschaft Offenbach GmbH: Hochtief investiert 100 Millionen Euro und saniert und betreibt damit 49 Schulen, 15 Jahre lang. Dafür zahlt der Landkreis eine jährliche Miete von 22,45 Millionen Euro, insgesamt also 411,75 Millionen. Ein gleicher Vertrag für die restlichen 41 Schulen des Landkreises wurde mit dem Unternehmen SKE Schul Facility Management GmbH abgeschlossen, mit einem Volumen von 370 Millionen.

Die Firmen gehören zu den weltweit größten Baufirmen. Hochtief baut und betreibt Flughäfen (Düsseldorf, Athen, Tirana, Sydney), Hochhäuser und Autobahnen. Hochtief saniert und betreibt auch Schulgebäude, neben Offenbach auch in Köln und Monheim, ein Sport-College im englischen Manchester und eine Musikschule im irischen Cork; dort konnte Hochtief unternehmensfreundliche Laufzeiten von 25 bis 30 Jahren durchsetzen.¹⁹

SKE gehört zum weltgrößten Baukonzern Vinci; über das Tochterunternehmen cofiroute ist Vinci, der größte Autobahnbetreiber in Frankreich, an Toll Collect beteiligt. Auf der SKE-Referenzliste für Deutschland stehen bisher fast ausschließlich Truppen- und Familienquartiere der Bundeswehr und der US-Army.²⁰ In England betreibt SKE fünf Gefängnisse; zum Konzept gehört, dass die Häftlinge für gefängniseigene Niedriglohnfirmen zur Verfügung stehen, etwa in Call-Centern. Der größte Teil des Lohns wird den Häftlingen nicht ausbezahlt, sondern gehört zur "günstigen" Finanzierung der Gefängnisse. Das will SKE auch in Deutschland durchsetzen.²¹

Asset Backed Securities

Die beiden global player, die in Offenbach ihren Einstieg ins Schul-PPP feiern, sollen in den ersten fünf Jahren neue Fenster einsetzen, Dächer und Toiletten reparieren, Fußböden austauschen, die Haustechnik modernisieren.²² Gleichzeitig betreiben sie die Schulen mithilfe eigener Firmen, die neue Hausmeister mitbringen, wenn die bisherigen nicht ihrer untertariflichen Weiterbeschäftigung zustimmen. Bisher wurde die Arbeit an den 90 Schulen von 110 Hausmeistern erledigt, zukünftig sollen es nur noch halb so viele sein, zunächst. Überstunden werden nicht bezahlt.

Das Offenbacher Projekt, das bisher größte in Deutschland, wurde in den deutschen Medien gefeiert. Dabei wurden nur die von den Vertragspartnern öffentlich vorgetragenen Versprechungen wiedergegeben. Solche Fragen, was etwa mit den Hausmeistern wird, wie sie bezahlt werden und wie ihre Arbeitsbedingungen sind, wurden in keinem der Jubelberichte auch nur erwähnt. Auch in Offenbach ist der mehrere tausend Seiten umfassende Vertrag geheim, auch die Mitglieder des Landkreistages haben ihn nicht gesehen.

Wie sich auch beim später behandelten Beispiel des Investorenmodells für Rathäuser und Messehallen herausstellen wird, wird die Miete bei dieser Art Privatisierung durch "Softkosten" hochgetrieben. Landrat Peter Walter nannte allein 30 Millionen Euro an Beratungskosten: Für die Anwälte von Freshfields Bruckhaus Deringer, die das Vertragswerk erstellten, für Steuerberater und für die Berliner Beratungsdienste BBD.²³ Die für BBD arbeitende ehemalige Berliner Finanzsenatorin Anette Fugmann-Hesing macht hier ihre politischen Beziehungen fruchtbar, sie kommt aus Hessen.²⁴ Auch hier finden wir die Tatsache, dass die Berater beide Seiten beraten: BBD berät die öffentliche und gleichzeitig auch die private Seite.²⁵

Hochtief und SKE verkaufen ihre vereinbarten Mietforderungen üblicherweise als Asset Backed Securities (ABS) an Banken. So erhalten sie den Gesamtbetrag aller Jahresmieten sofort zu Beginn. Man kann das auch als kostenlosen Kredit bezeichnen. Die öffentliche Seite ist dann finanziell nur der Bank verpflichtet, der gegenüber sie ihren "Einreदेverzicht" erklärt hat. Das ist die standardisierte *Forfaitierung mit Einreदेverzicht*. Die öffentliche Seite muss zahlen, ob die Bauunternehmen ihre vereinbarte Leistung erbringen oder nicht.

Verdeckte Kreditaufnahme

Die Privatisierer polemisieren gegen die staatliche Bürokratie. Sie haben aber selbst keine Hemmung, neue Bürokratien zu etablieren. Hochtief und SKE gründeten jeweils eigene Tochtergesellschaften mit Geschäftsführern und Angestellten und Büros, um das Offenbacher Projekt durchzuführen. Der Landkreis ist Minderheitsgesellschafter. Es wurden Beiräte eingerichtet, in denen Landkreis und Unternehmen vertreten sind. Der Landkreis darf jeweils einen der zusätzlichen Geschäftsführer stellen, die sich gewiss freuen können, nun mehr zu verdienen als vorher, auch wenn sie damit die Miete für "ihren" Landkreis mit in die Höhe treiben. Für die Lehrer und Schulleitungen wird es bürokratisch aufwendig, wenn sie etwa die Reparatur einer gebrochenen Fensterscheibe anmahnen. Sie müssen sich erst an die Verwaltung wenden, diese wendet sich an die "Hochtief PPP-Schulpartnerschaft Offenbach GmbH".

Die 15jährige Verpflichtung beläuft sich auf 781 Millionen Euro (für Hochtief und SKE zusammengerechnet). Sie wurde von der Kommunalaufsicht genehmigt, weil nicht diese Gesamtsumme im Haushalt des Landkreises erscheint, sondern Haushaltsjahr für Haushaltsjahr nur die jeweilige Jahresmiete. Von der Sache her hätte das nicht genehmigt werden dürfen, weil es sich um einen verdeckten Kredit von 780 Millionen handelt.

Würde der Landkreis die Sanierung selbst in Auftrag geben, müssten nur 100 Millionen Euro Kredit aufgenommen werden. Das würde zwar anfangs die Verschuldung in die Höhe treiben, aber Zins und Tilgung in den 15 Jahren würden höchstens 300 Millionen betragen.

So genau soll aber gar nicht gerechnet und hingeschaut werden. Denn PPP ist eine "Philosophie", wie Landrat Walter landauf, land ab als "King of PPP" bei seinen zahlreichen Vorträgen verkündet: "PPP ist für uns eine Philosophie. Und bei den Vorträgen, die ich halte, gehe ich gar nicht auf Preise und Kalkulationen ein, sondern ich gehe auf die Philosophie ein."²⁶ So tief kann Philosophie am Ausgang des Abendlandes sinken!

Anmerkungen:

19 Hochtief wird Schulbetreiber, FAZ 10.9.2005

20 www.ske-gmbh.de

21 Vinci will in Deutschland Gefängnisse privat betreiben, Die Welt 15.11.2004

22 Offenbacher Zeitung, Ausgabe Rödermark, 4.6.2005

23 PPP-Schulprivatisierung im Landkreis Offenbach, Deutschlandradio Länderreport 4.1.2005

24 Donnerstag in der Berliner SPD: Das Offenbacher Modell, Reihe Erkennen und Gestalten Nr. 27, Berlin März 2005

25 Klamme Kassen, pralle Aufträge, impulse Juni 2005, S. 50

26 PPP-Schulsanierung im Landkreis Offenbach, siehe Nr. 23